

in besetzte Fuchsbauten und Kaninchenröhren. Sie ist auf den friesischen Inseln nicht selten, und auch an der Küste Schleswig-Holsteins und am Ufer der Binnengewässer des Landes trifft man sie vereinzelt als Brutvogel. Die findigen Bewohner der friesischen Inseln haben ihnen künstliche Bruthöhlen geschaffen. Ende Mai ist das Gelege voll. Das Weibchen rupft sein Dunenkleid und belegt damit die Eier, wenn es zur Nahrungssuche das Nest verläßt. Die Eier werden von den Bewohnern der Inseln gesammelt, nur vier läßt man dem Vogel zum Ausbrüten. Die hinzugelegten Eier der einzelnen Nester, die an der weißen Färbung gleich zu erkennen sind, werden an jedem Morgen ausgehoben. Auch ein Teil der Daunen nimmt man in Zwischenräumen der Gans; denn auch diese sind wertvoll.

In der Körperform ähnelt der Vogel am meisten den Enten, trotzdem wird er als Gans benannt. Die neueren Forscher auf vogelkundlichem Gebiet aber betrachten ihn als besondere Gattung, andere möchten in dem schmucken Vogel eine Übergangsform zwischen Gänsen und Enten erblicken. In mehreren Arten bevölkert die Brandente weite Gebiete der Erde.

Die Eiderente

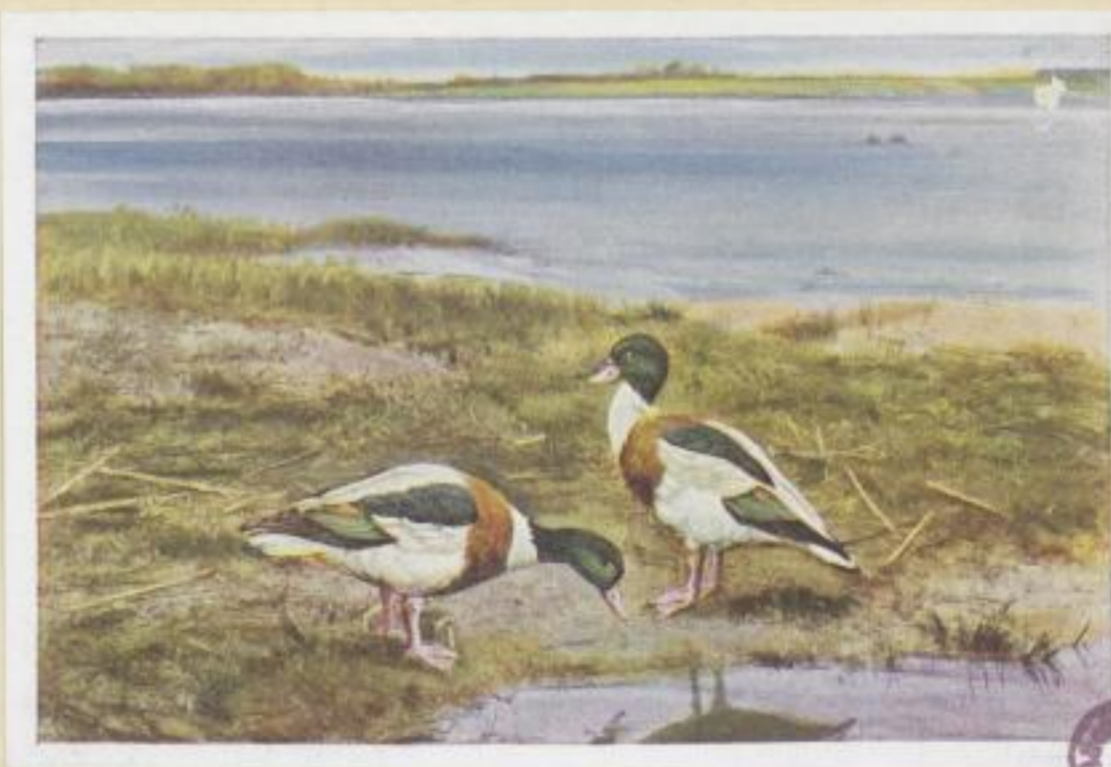
Der schönste Brutvogel unter dem Entenvolk auf den Nordseeinseln ist die Eiderente. Das Weibchen trägt ein erdfarbenes Kleid, der Erpel ist mit den buntesten Farben geschmückt. Auf unsern friesischen Inseln ist er zwar ein seltener Gast, an Norwegens Küste dagegen bilden die Eiderenten eine Haupteinnahmequelle der dortigen armen Bevölkerung.

Im Winter erhalten die Küstengebiete der Nord- und Ostsee den Besuch einer ungeheuren Anzahl geflügelter Gäste aus dem hohen Norden. Zu ihnen gehören die spießschwänzigen Eisenten. Die Zutraulichkeit wird den kleinen Gästen schlecht belohnt, denn die Küstenbewohner fangen sie scharenweise in Netzen und bringen sie in den Städten zu Tausenden auf den Markt. Das wahllose Abschachten der im Winter aus Nahrungsmangel an unsre Küsten eisenden Vogelwelt verdient eine scharfe Kritik der maßgebenden Regierungskreise. Nur eine verschärfte, gesetzliche Jagdordnung kann diesem mörderischen Treiben Einhalt gebieten. — Wintergast. Ruf: „alidla alidlo“, daher „Aulitte“. Nutzen-Schaden 19:5. Länge 55–60 cm; Spannweite 75 cm. Ei: rötlichgelb; Größe 55×39 mm.



Ⓢ Eisente. *Harelda harelda*

Es kann als eine bekannte Tatsache gelten, daß Fuchs und Dachs hier und da ein Stück Federwild rauben, daß es aber Enten gibt, die mit Dachsen und Füchsen friedlich zusammen den gleichen Bau bewohnen, will uns nimmer glaubhaft erscheinen. Und doch können wir diese Beobachtung an der Brandente in den Küstendörfern unsrer Heimat machen. Als Höhlenbrüter sucht sie nicht nur verlassene, sondern auch besetzte Erdbauten auf. Was die Veranlassung ist, daß die Räuber dem gesiederten Sonderling nicht zu Leibe gehen, ist unbekannt; es mag dies sein schlangenartiges Zischen oder sein traniger Geruch oder beides sein. — Standvogel. Ruf: „quackwadwad“, „lorr lorr“ und „gibs“. Nutzen-Schaden 19:2½. Länge 60 cm; Spannweite 112 cm. Ei: elfenbeinweiß; Größe 68×50 mm.



Ⓢ Brandente. *Tadorna tadorna*